

KREBSASSOZIIERTE THROMBOSE (CAT*) – BEWUSSTSEIN SCHAFFEN, LEBEN RETTEN



Blutgerinnsel sind die zweithäufigste, vermeidbare Todesursache bei Krebspatienten¹. Doch das Bewusstsein für krebsassoziierte Thrombose (CAT) und Präventionsmaßnahmen ist in Europa ausgesprochen gering – dies macht es umso schwieriger, die CAT-Prävalenz und die damit verbundenen Todesfälle zu reduzieren.



72%

der Befragten gaben an, bis zur Teilnahme an der Umfrage **NICHT GEWUSST ZU HABEN, DASS KREBS-PATIENTEN EIN HÖHERES THROMBOSE-RISIKO HABEN.**



26%

von 28 % der Befragten, die das CAT-Risiko zum Zeitpunkt der Umfrage kannten, wurden **ERST INFORMIERT, NACHDEM BEI IHNEN EINE THROMBOSE DIAGNOSTIZIERT WORDEN WAR.**



12%

der Befragten erhielten Informationen von ihren Klinikärzten.



10%

suchten im Internet nach Informationen.

DIESE ERGEBNISSE AUS SECHS EU-LÄNDERN VERDEUTLICHEN DIE DRINGENDE NOTWENDIGKEIT, DAS BEWUSSTSEIN FÜR CAT ZU SCHÄRFEN.

GESUNDHEITSPOLITISCHE VORGABEN

DIE BEKÄMPFUNG VON CAT KÖNNTE EINE DER EFFIZIENTESTEN UND KOSTENEFFEKTIVSTEN MÖGLICHKEITEN SEIN, UM DIE BELASTUNG DURCH KREBS IN EUROPA ZU VERRINGERN. DESHALB GLAUBEN WIR, DASS KONKRETE GESUNDHEITSPOLITISCHE MASSNAHMEN ERFORDERLICH SIND.

1

EU-weit harmonisierte Leitlinien zur Prävention, frühzeitigen Diagnose und Behandlung von CAT



2

Aufnahme von CAT als integralen Bestandteil in den Nationalen Krebsplan



3

Entwicklung von Aufklärungsprogrammen ODER Bildungsprogrammen auf Grundlage konsistenter und zugänglicher Informationen ODER kohärenter und verständlicher Informationen, die den Patienten zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen



ZUM AUSFÜHRLICHEN
BERICHT:



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



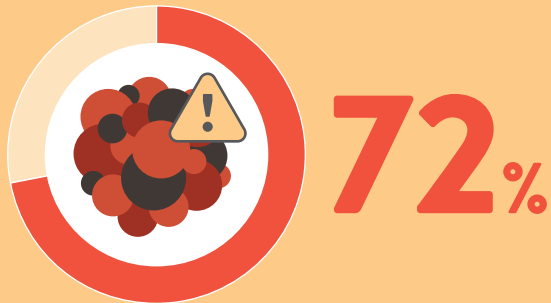
* CAT: Cancer Associated Thrombosis (krebsassoziierte Thrombose)

¹ Trujillo-Santos J, Martos FM, Font C, Farge-Bancel D, Rosa V, Lorenzo A, Barrón M, Lorente MA, Pedrajas JM, Monreal M. Heliyon. 2017 Jan 16;3(1):e00229. doi: 10.1016/j.heliyon.2016.e00229. eCollection 2017 Jan.

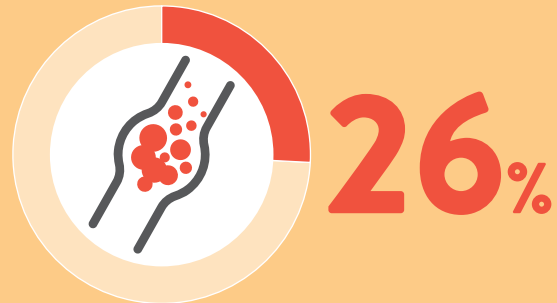
PATIENTENBEFRAGUNG ZU KREBSASSOZIIERTER THROMBOSE

EUROPEAN CANCER PATIENT COALITION (ECPC) MIT UNTERSTÜTZUNG VON LEO PHARMA

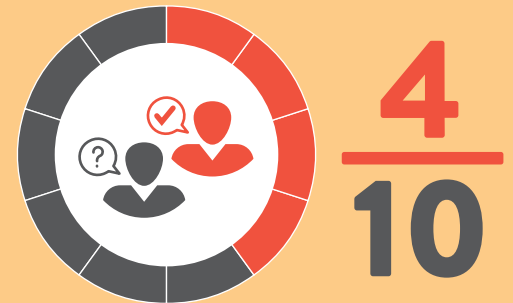
DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN:



der Befragten gaben an, bis zur Teilnahme an der Umfrage **NICHT GEWUSST ZU HABEN, DASS KREBSPATIENTEN EIN HÖHERES THROMBOSE-RISIKO HABEN.**



der Befragten, die das erhöhte Thromboserisiko vom Krebspatienten bereits zum Zeitpunkt der Umfrage kannten, **WAREN SICH DIESES RISIKO NUR BEWUSST, WENN SIE SELBST EIN BLUTGERINNSEL ERLITTEN HATTEN.**



WAR DER MEDIANWERT AUF DER VERSTÄNDNISSKALA, der von den 28 % der Patienten erreicht wurde, die angaben, das erhöhte Thromboserisiko bei Krebspatienten zu kennen.



der Befragten gaben an, dass sie ihre Informationen zu krebsassoziierter Thrombose von ihrem Klinikarzt erhalten hatten. Nur 5 % erhielten diese Informationen von ihrem Hausarzt. Relativ wenige gaben an, schriftliche Informationen erhalten zu haben.



der Teilnehmer, die ihre Informationen zu krebsassoziierter Thrombose im Internet gefunden haben.



der Befragten gaben an gewusst zu haben, dass eine einfache Handlung wie das Strecken der Beine ihr Thromboserisiko verringern kann. Nur 41 % der Befragten, die derzeit Antikoagulanzen verwenden, sagten, dass sie über mögliche Nebenwirkungen aufgeklärt worden waren.

SECHS EMPFEHLUNGEN

- 1.** Kliniker, niedergelassene Fachärzte und Patientenorganisationen sollten in jeder Phase der Krebsbehandlung sicherstellen, dass die Risiken einer krebsbedingten Thrombose jedem Patienten bekannt sind.
- 2.** Wenn Patienten über krebsassozierte Thrombose informiert werden, muss das medizinische Personal auch die weniger bekannten Risikofaktoren thematisieren.
- 3.** Die Angehörigen der Gesundheitsberufe müssen Krebspatienten besser über einige der weniger bekannten Symptome einer krebsbedingten Thrombose aufklären.
- 4.** Neben der mündlichen Information über krebsassozierte Thrombose müssen Ärzte und Pflegepersonal den Krebspatienten schriftliche Informationen zur Verfügung stellen oder sie über glaubwürdige Online-Ressourcen informieren, auf die sie zugreifen und an die sie sich wenden können.
- 5.** Krebspatienten müssen mehr Informationen über einige der weniger bekannten Maßnahmen erhalten, die sie ergreifen können, um ihr Risiko einer krebsassozierten Thrombose zu verringern – insbesondere über solche, die relativ einfach und kostengünstig durchzuführen sind.
- 6.** Patienten, die Antikoagulanzen zur Behandlung und/oder Vorbeugung einer krebsbedingten Thrombose einnehmen, müssen verstärkt (vorzugsweise schriftlich) über die Nebenwirkungen informiert werden und darüber, was zu tun ist, wenn sie eines dieser Symptome bemerken.

ZUM AUSFÜHRLICHEN BERICHT:

